

Marktgemeinderat verweigert Zustimmung zu Übergangsheim für Flüchtlinge

- Zwei Zuschüsse vergeben – Konzept für die Aufstellung von Mitfahrbänken -

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Vor wenigen Tagen fand im Sitzungssaal des Rathauses die Mai-Sitzung des Marktgemeinderates statt. Die dabei behandelten Themen waren sehr unterschiedlicher Natur. Bei einem aktuellen Bauantrag, der den Umbau eines ehemaligen gewerblichen Gebäudes zu einem Übergangswohnheim für Flüchtlinge zum Inhalt hatte, verweigerte man quer durch alle Fraktionen das gemeindliche Einvernehmen.

Zu Beginn der Sitzung wurde bei einigen Auftragsvergaben die Öffentlichkeit hergestellt. So erhielt beispielsweise die Neumeier AG aus Mallersdorf den Auftrag zur Erneuerung der W-Lan Infrastruktur im HDG und das Büro Eisenreich, Drechsel und Partner aus Regensburg weitere Leistungsphasen für die Planung des Umbaus des früheren Rathauses. Zudem wurden die Anstricharbeiten beim Leichenhaus im Brünulfriedhof an die Firma Wagner & Penzkofer aus Pfaffenberg.

Das Oberlindharter Theaterbrettl trat mit einem Zuschussantrag an den Markt heran, und zwar für das 30-jährige Bestehen. Zu diesem Jubiläum wird ein bayerisches Freilichtspiel über Johann Pezzl mit dem Titel „Do wennst ned gehst!“ aufgeführt. Für dieses Freilichtspiel entstehen dem Oberlindharter Theaterbrettl enorme Kosten für die Licht- und Tontechnik, den Bühnenaufbau, die Werbung sowie die Miete für die Zuschauertribüne usw. Von Seiten der Verwaltung wurde darauf hingewiesen, dass der Partnerschaftsverein zum 30-jährigen Gründungsfest 1000 Euro Zuschuss erhalten hat. Für die Marktgemeinderat war es kein Problem, dem Theaterbrettl zum Jubiläum und zum Freilichttheater ebenso 1000 Euro zu bewilligen. Die Schützengesellschaft Hubertus wandte sich ebenso mit einem Zuschußgesuch an die Marktverwaltung. Sie verwies darauf, dass der Verein ein zunehmendes Interesse von Jungschützen zu verzeichnen hat. Aktuell verstärken bis zu 13 Jungschützen bzw.- schützinnen die fünf Mannschaften bei den Rundenwettkämpfen. Dabei müssen sich die Schüler bzw. Jugendlichen ein Gewehr und die Schießbekleidung teilen. Die Kosten für drei weitere Luftgewehre sowie eine neue Schießbekleidung in Form von Schießjacken und Schießhosen wurden mit 7000 Euro beziffert. Der Marktgemeinderat stellte hierfür einen Zuschussbetrag von 1750 Euro bereit.

Nächstes Thema war die Aussprache über eine etwaige Erhöhung der Gebühren für den Besuch des gemeindlichen Kindergartens St. Elisabeth. Im Hinblick auf die gestiegenen Unterhalts- und Personalkosten bat die Verwaltung ,über eine Erhöhung der Benutzungsgebühren nachzudenken und machte auch bereits entsprechende Vorschläge. Letztlich vertagte man die abschließende Entscheidung. Man will vorher Rücksprache mit der Klosterleitung bezüglich des Mallersdorfer Kindergartens nehmen. Tenor war aber, dass man die Gebühren erhöhen möchte.

Neue Pumpwerke.

Der Markt hat seit der Kanalisierung sämtlicher Ortsteile auch verschiedene Pumpwerke zu

unterhalten. Einige davon bedürfen jetzt der Sanierung. Ingenieur Johannes Kurz von der Ferstl Ingenieurgesellschaft in Landshut stellte die Entwurfsplanung zur Sanierung der Pumpstationen in der Laberstraße sowie in Westen bei Niederlindhart vor. Die Sanierungskosten wurden mit ca. 134.000 Euro beziffert. Nach Auffassung der Kläranlage Upfkofen wird diese in eine Pumpstation umfunktioniert. Zudem wird die Pumpstation in Holztraubach für die erhöhte Fördermenge ertüchtigt, wobei insgesamt mit Baukosten von rund 214.000 Euro gerechnet wird. Der Marktgemeinderat billigte die Planungen für alle vier Pumpwerke und beauftragte die Verwaltung zur Ausschreibung dieser Erneuerungsarbeiten.

Ergänzung bei Mitfahrbänken.

Bereits im letzten Jahr hat sich der Marktgemeinderat mit der Einrichtung von sogenannten Mitfahrbänken beschäftigt und beschlossen, diese probeweise in Ober-, Mitter- und Unterhaselbach für eine Mitfahrt in die beiden Kernorte Mallersdorf und Pfaffenberg zu installieren. In der Folge wurde ein Konzept ausgearbeitet und dieses hat man über das Regionalbudget der ILE Laber gemeldet. Die Förderzusage liegt bereits vor. Erster Bürgermeister Christian Dobmeier zeigt das Gestaltungskonzept auf. Die Mitglieder des Marktgemeinderat stimmten dem zu, hatten aber einige Ergänzungswünsche. So soll in Steinrain beim Buswartehäuschen auch eine Station eingerichtet werden und eine weitere bei der gemeindlichen Grünfläche beim ehemaligen Wawra-Haus in der Steinrainer Straße. Bei einer Gegenstimme zeigte sich beim nächsten Beratungsgegenstand der Marktgemeinderat mit einer Erweiterung der vorhandenen Photovoltaik-Freiflächenanlage südlich von Winisau einverstanden und beschloss die Einleitung der beiden Bauleitplanverfahren, wobei die Brückl Photovoltaik GbR aus Winisau sämtliche Kosten zu übernehmen hat.

Ärger über Vorgehensweise bei Baugesuch.

Als nächstes hatte der Marktgemeinderat über einen Bauantrag von Fritz und Sarah Müller zum Umbau eines ehemaligen Fabrikgebäudes am Marktplatz in Pfaffenberg zu einem Übergangswohnheim für Flüchtlinge zu befinden. In seinen einleitenden Worte drückte Erster Bürgermeister Dobemier seinen Ärger darüber aus, dass die Bauherren sowie auch die Regierung von Niederbayern nicht rechtzeitig den Kontakt zum Rathaus gesucht haben. Auf drei Etagen sollen im früheren Gerätebau samt Konstruktionsbüro und Schlosserei der einstigen Firma Resista 25 Zimmer zuzüglich Windfang und Sanitärräume entstehen. Das Gebäude würde dann Platz für 68 Personen bieten. Quer durch alle Fraktionen hatte man erhebliche Vorbehalte. Der Kindergarten und die Kinderkrippe sind bereits an der Kapazitätsgrenze angelangt, war durch den Bürgermeister zu vernehmen. Zudem entsprechen die Abstandsflächen im Süden nicht den Vorschriften. Des weiteren hat man Sorge, dass die Löschwasserversorgung nicht mehr ausreichend ist. Mit 18:0 Stimmen wurde daher das gemeindliche Einvernehmen verweigert und jetzt muss das Landratsamt entscheiden.

Keine Bedenken machte der Marktgemeinderat gegen die Aufstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes der Gemeinde Laberweinting geltend.

Kenntnis nahmen die Gremiumsmitglieder von einem Schreiben des Amts für Ländliche Entwicklung Niederbayern, wonach die einfache Dorferneuerung in Oberellenbach mit dem 25. 4. 2023 als abgeschlossen gilt. Gemeint ist das Projekt „Neugestaltung Kirchvorplatz“.

Gleichzeitig gab 1. Bürgermeister Dobmeier bekannt, dass die gleiche Behörde am 25. 4. 2023 das Verfahren Holztraubach 2 – Dorferneuerung – angeordnet hat.

Zum Schluss informierte Bürgermeister Dobmeier noch über den Baufortschritt beim Wasserleitungsbau in der St 2142 sowie bei der Druckleitung von Upfkofen nach Holztraubach. Auch der finale Trassenvorschlag des Sued-Ost-Links wurde präsentiert. Dieser wird von TenneT noch heuer bei der Bundesnetzagentur eingereicht und dann findet das Anhörungsverfahren statt. Die Spielgeräte in Holztraubach werden demnächst vom Bauhof aufgestellt.